©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Über Wildrosen in Schleswig-Holstein

von Fr. W. C. Mang

I. Einführung

"Keine Rose ist ohne Dornen" sagt ein altes Sprichwort! Damit war sicher gemeint, daß man sich an den Stacheln der Rosen verletzen kann. Dieser Satz gilt jedoch nicht nur für den direkten Griff in den Rosenbusch, sondern auch für die praktisch-theoretische und systematische Beschäftigung mit der Gattung.

Nicht nur, daß sich die Rosensystematik in den letzten 150 Jahren mehrfach grundlegend gewandelt hat, - vielmehr lagen Hamburg und Schleswig-Holstein immer ein klein wenig am Rande des systematischen Geschehens.

Bedeutende Rhodologen hat es hier im 18ten und 19ten Jahrhundert nicht gegeben.

Die Schwerpunkte der systematischen Bearbeitung lagen in Deutschland mehr in Hessen und Bayern, bis in die Schweiz hinein oder mit Kopenhagen und Lund mehr in Skandinavien.

Wenn man dies weiß, überrascht ein Blick in die Fachliteratur mit den Erstnachweisen der Funde nicht. Angaben über die Wildrosen des Landes finden sich in Floren und Beschreibungen von Lund in Schweden, über Kopenhagen, Schleswig, Husum, Kiel und Hamburg bis über Leipzig, Erlangen, München, sebst bis Zürich, Basel und Winterthur in der Schweiz.

Der einzige Botaniker, der das ganze Land bereist hat und dabei mit zahlreichen Artfunden auch Vieles belegt hat, war NOLTE aus Kiel. Viele Botaniker und Rhodologen danach haben lediglich Herbarien revidiert und durch vielfache Änderung in der Nomenklatur eher für große Unsicherheit gesorgt.

Nachgewiesen nach den in der Flora Europaea 4. Bd. II, 1968 akzeptierten Arten sind die nachfolgend aufgezählten Sippen.

Um diese Liste vergleichbar zu machen, ist sie wie die "Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein" (CHRISTIANSEN 1953), also nach MANSFELD, aufgestellt.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Nachgewiesen wurden:

1. Rosa sherardii Davis, seit A. CHRISTIANSEN, 1913
2a. Rosa pomifera J. Herrm., seit J.M.Chr. LANGE, 1851
2b. Rosa mollis Sm. sl. Flora Dan., seit J.M.Chr. LANGE, 1851
3. Rosa tomentosa Sm., seit O. W. SONDER, 1851
4. Rosa scabriuscula Sm. in Sowerby, seit O.W. SONDER, 1851
   und E.P. RANKE, 1894
5. Rosa eglanteria L., seit G.H. WEBER, 1780
6. Rosa agrestis Savi
   ssp. pubescens (Raup) Sag.
   nach Fund von NOLTE, 1822 und 1826, seit G.Chr. OEBER, 1839
7. Rosa obtusifolia Desv., seit E.H.L. KRAUSE, 1890
   in PRAHL und Alb. CHRISTIANSEN, 1913
8. Rosa elliptica Tausch
   (als R. inodora Fries), seit E.H.L. KRAUSE in PRAHL, 1890
9. Rosa canina L. s.str., seit G.H. WEBER, 1780
10. Rosa nitidula Besser, seit FELDE in Sched., 1912
    als R. cf. lutetiana Léman u. R. blondeana Crepin
11. Rosa squarrosa (Rau) Boreau, seit W. CHRISTIANSEN, 1916/17
12. Rosa dumalis J. Herrm., seit E.H.L. KRAUSE, 1890
    weitere Autoren z.B. Baker, in PRAHL und E.P. RANKE in Sched., 1894
13. Rosa andegavensis Bast.
    als R. canina var. and. (Desp.) Bast. seit FELDE, in Sched., 1912
14. Rosa corymbifera Borkh., seit O.W. SONDER, 1851
15. Rosa deseglisei Boreau, seit Alb. CHRISTIANSEN in Sched., 1915
16. Rosa vosagiaca Desp., seit P. KNUTH, 1888
    (als R. glauca Vill. u. R. afzeliana Fries)
17. Rosa subcanina (Christ) D.-Torre, seit A. CHRISTIANSEN, 1913
    (in Sched. bereits 1911!)
18. Rosa caesia Sm. var. cimbrica Frid.
    (als R. coriifolia Fries), seit L. HANSEN, 1825
19. Rosa subcollina (Christ) D.-Torre, seit W. CHRISTIANSEN 1916/17
    (in Sched. seit 1915!)
20. Rosa pimpinellifolia L., seit I.W. HORNEMANN, 1821
    (nach P. KNUTH für Rømø, seit R. OEDER, 1768)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

dazu als (damals) verbreitete Kulturrosen (Archeophyten):
21. Rosa cinnamomea L. coll., seit Flora Danica, 1799
22. Rosa gallica L. + Hybriden, seit Flora Danica, 1799

und als Ephemerophyten:
23a. Rosa rugosa Thunb. coll., nach HEGI, IV, 2.995, seit 1912
var. ferox, seit 1985
23b. Rosa rugosa Thunb. var. thunbergiana, seit 1985
24. Rosa Kamtchatica Vent, seit 1985
(in DK. seit PEDERSEN und GROSS), seit 1974

Das Erkennen der Wildrosen und einiger verwilderter Rosen in dem kleinen Raum Hamburg/Schleswig-Holstein erstreckte sich also auf 200 Jahre (1768 bzw. 1780 bis 1985)! Andererseits sind 24 Rosenarten für das kleine Gebiet eine bemerkenswert hohe Zahl.
Selbst wenn man die Arten 21 und 22, heute mehr oder weniger ohne Bedeutung, außer Betracht läßt, bleiben 22 Arten. Diese wachsen natürlich nicht überall im Lande, sondern benötigen bestimmte Klima- und Standort-Voraussetzungen, die in der Jungmoräne im Osten des Landes, häufiger gegeben sind als im Westen, in Altmoräne, Sander, Binnendüne und Marsch.
Trotzdem überraschen einige Funde von anspruchsvollen Rosen in der Vergangenheit, so zum Beispiel auf Sylt.
Zu den oben aufgeführten Zahl kommen einige weitere Rosen, die häufig gepflanzt, langsam auch verwilderten, wie
25. Rosa carolina L., Wiesenrose, seit etwa 1950
26. Rosa glauca Pourr., Rotblättrige Rose, seit etwa 1910
27. Rosa lucida Ehrm., Glanz-Rose, seit etwa 1900
(R. virginiana Mill.)
28. Rosa nitida Willd., Zwerg-Rose, seit etwa 1950
29. Rosa multiflora Thunb., Vielblütige Rose, seit etwa 1885

sowie noch einige weitere, seltener gepflanzte Rosen.
Im Folgenden seien zwei besonders artenreiche Fundplätze an der Ostseeküste mit ihrem Arteninventar vorgestellt.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Dies sind:

- Das NSG Geltinger Birk mit Umland an Ostsee und Flensburger Förde, sowie
- Die Hohwachter Bucht, Ostsee, von Hohwacht bis zum Graswarder in Heiligenhafen.

2. Die Rosen des NSG Geltinger Birk mit Umland

Bereits seit 1791, also fast seit 200 Jahren, ist über das Vorkommen einiger Wildrosen und Wildäfel in Angeln einiges bekannt.
Damals wurde Angeln von "zweenen Freunden" noch zu Fuß durchwandert. Auch E. F. NOLTE ist bei seiner Wanderung durch Angeln im Jahre 1825 zu Fuß unterwegs gewesen und hat für die Rhodologie 'deutliche Spuren' hinterlassen.
Schon im gleichen Jahre (1825/26) nannte dann der Freund und teilweise Mitwanderer L. HANSEN eine Rose für Angeln mit heute noch gültiger Diagnose, Rosa dumetorum Thuill.
Danach herrschte lange weitgehend Schweigen, und selbst bei P. PRAHL (1890) befanden sich keine für Angeln verwertbaren Angaben. Dagegen gibt KNUTH bereits 1888 für Husby mit R. corymbifera und R. mollis zwei noch heute verwertbare Angaben.
Erst mit P. JUNGE, seit 1909, und den Brüdern Alb. u. W. CHRISTIANSEN, seit 1913, erfährt auch die Rhodologie Angelns und des ganzen Landes eine wesentliche Erweiterung und Erneuerung.
Seit P. JUNGE (1909)wurde fast international darüber gestritten, ob R. obtusifolia vielleicht doch nur R. agrestis sei und ob die angegebenen Hybriden R. tomentosa x R. corymbifera = (R. x zachariasiana nov.hybr. P.J.) und Rosa vosagiaca (glauca) x R. tomentosa (= R. x Christiansenii Kupzok); beide aus Angeln, bzw. direkt von Gelting-Fallshöft, wirklich Hybriden seien oder bereits bekannte reine Arten.
Genau genommen ist aufgrund des Todes der Diskutanten dieser Streitpunkt heute nicht geklärt. Wegen der bei diesen Diskussionen erworbenen Vorkenntnisse von W. CHRISTIANSEN ist zu folgern, daß von diesem bei späteren Arbeiten für Gelting-Birk Rosenarten nur zurückhaltend aufgezählt wurden (vgl. Tabelle auf Seite 111).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zwei Exkursionen des Verfassers, zum einen einen Tag innerhalb der Arbeitswoche im August 1985 unter der Leitung von M. LETTAU, Kiel und eine Nachexkursion im September 1985 für den Neuen Botanischen Garten Hamburg, brachte insgesamt 16 Arten, ferner Unterarten und eine neue Hybride, die später beschrieben werden soll. Von diesen 16 Arten sind 15 einheimisch! Das sind 75 % der überhaupt möglichen Rosenarten (vgl. Tabelle auf Seite 111).
Damit zeigt sich einmal mehr, daß das NSG Geltinger Birk, ausgewiesen vor allem aus ornithologischen Gründen, botanisch- oder auch dendrologisch von ganz besonderer Bedeutung ist.

Dies sei auch durch einen Wildapfelfund vom Strandwall am Ostende des NSG belegt. Wildäpfel sind für Angeln seit 1688 durch KYLLING bekannt geworden. Allerdings stammt ein größerer Teil dieser "Wildäpfel", so auch alle am Wege von Goldhöft nach Beveroe, von Kulturäpfeln früherer Zeiten ab. Diese sind immer an den unterseits bleibenden, dichten Haaren zu erkennen. Sie sind als Sammelart unter dem Namen Malus x domestica BORKHAUSEN zusammenzufassen. So ist dies auch von BLOEDORN (1980) richtig gesehen. Auf der NO-Seite des NSG, zwischen Fallshöft und Birknack, stehen jedoch im Eichenkratt mehrere zum Teil schon sehr kräftige, stark bedornte Exemplare des Waldapfels Malus sylvestris Mill. ssp. acerba (DC) Asch., die alle 1985 kräftig fruchteten.
Unter diesen fiel besonders ein Exemplar am südlichen Rande des Kratts auf:

> Dieser Strauch ist nur etwa 60 cm hoch, aber 7 m breit und außerordentlich lang (zum Teil mit Sekundärdornen, sogenannten Hahnentrittdornen!) bedornt. Ein derartiger Wildapfel ist wahrscheinlich nirgendwo zuvor beschrieben worden.

Er wird hiermit als Malus sylvestris Mill. ssp. qeerba (DC.) Asch. var. humilis, fo. crus-galli nom. prov. (Geltinger Hahnentrittdorn-Apfel) vorläufig vorgestellt. Er bedarf weiterer Beobachtung und Kultur an anderer Stelle und wird später präzise beschrieben.
In diesem Zusammenhang sei vermerkt, daß es als störend empfunden wird, wenn am Parkplatz Fallshöft, also unmittelbar am Strandwall, ausschließlich fremde Rosen und weitere Gehölze gepflanzt wurden.

3. Die Rosen der Hohwachter Bucht

Auch hier stammen die ersten wichtigen rhodologischen Daten von E.F. NOLTE, der bei einer Reise wichtige Funde in Putlos und weiteren Orten an der Hohwachter Bucht gemacht hat.
Die meisten der seltenen Rosen stehen auf den kalkreichen Strandalluvionen,- wiesen und -wällen. Eine Ausnahme bildet Rosa squarrosa (Rau)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Boreau, die bei Putlos nur an der windgeschorenen Oberkante der Steilufer und vergleichbar an der Wand einer Kiesgrube östlich des Wienberges aufgefunden wurde. (Auch der Fund von Fallshöft stammt aus dem Abbruchuferbereich nahe dem Leuchtfeuer).
Hier konnten also mehrfach angezweifelte auf NOLTE (1926) zurückgehende Funde bestätigt werden.
Zwar wurden die Angaben bei P. PRAHL (1890, Seite 91/92) erwähnt und danach in zwei kleinen Arbeiten von W. CHRISTIANSEN (1916/17, Seite 278 - 283) aufgeführt, seither aber vergessen.
Das gilt besonders für Rosa elliptica Tausch, die in späteren Landesfloren fehlt.
Der Verfasser war zwei Tage im Gebiet und konnte auch hier überraschende Funde machen, die fast an NOLTEs Angaben, immerhin 160 Jahre alt, angeschlossen werden können. Seitdem entwickelte sich Hohwacht, das es bis zum 2. Weltkrieg nur als kleinen Fischerort gab, zum modernen Seebad. In Weißenhaus gab es, vor den jetzigen Hochhäusern ähnlich jenen in Heiligenhafen-Graswarder, kaum Menschen, geschweige denn vermietbare Häuser und Geschäfte. NOLTE würde sein Wandergebiet gewiß nicht wiedererkennen, es sei denn in Putlos. Hier ist gewissermaßen die Zeit stehengeblieben, weil Strand, Dünen und Steilufer kaum von Menschen betreten werden und Badebetrieb, gepaart mit "Erholungs- und Zerstörungssucht", hier nicht möglich ist.
Auch hier fanden sich 16 Rosenarten, davon zwei Unterarten, von denen 15 Arten als heimisch zu bezeichnen sind. Dazu kommt zusätzlich Rosa kamtchatica Vent., die Kamtchatkarose, die erstmals für Schleswig-Holstein, gleich an zwei Stellen eingebürgert, nachgewiesen werden konnte.
Dies sind gleichfalls rund 75 % des Wildrosenbestandes des Landes.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Generell kann davon ausgegangen werden, daß sich der Artenbestand in den beiden beschriebenen Gebieten nicht mehr wesentlich erhöht.
Dagegen blieb zur Vereinfachung der große Formenreichtum der dargestellten Arten unberücksichtigt. So manche Angabe der Vergangenheit

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

konnte nicht aufgeklärt werden, besonders wenn einzelne Rosen systematisch anders zugeordnet wurden, oder aber Autorennamen häufig wechselten. Als Beispiel sei R. inodora Schiötz, Scheutz, Schnetz, Waitz genannt.
Aus der gleichen Rose wurde durch einen Übertragungsfehler auch eine vinodora (W. CHRISTIANSEN, 1953, Seite 280 mit Autorenschaft (KERNER) R. KELLER). Gleiches behaupteten aber auch schon Bearbeiter aus früherer Zeit, so SONDER (1851), KNUTH (1888), PRAHL (1890) und besonders W. CHRISTIANSEN (1955) für die jeweils zurückliegenden rhodologischen Epochen.
Damit bleibt für spätere Bearbeiter ein weites Feld der Betätigung. Noch nicht abschließend geklärt werden konnte beispielsweise, was Rosa venusta Scheutz (vgl. PEDERSEN und GROSS 1974, Seite 11) wirklich ist. Meinungen, Gegenmeinungen und Widerstreit der älteren Rhodologen gingen weit auseinander. Ebenfalls noch nicht geklärt werden konnte ein Fund von Gelting, leg. Verfasser (31.7.1985) nahe Fallshöft, welcher der Rosa canina L. var. globularis Franchet, leg. et. det. K. Fridrichsen, bei Flensburg sehr nahe kommt. Diese Rose und der frühere Fund geben noch systematische Rätsel auf.
Abgesehen von der kräftig-hakige Bedornung und dem kurzen, fast doldigen Fruchtstand mit bis zu 12 Butten und kugelligen Scheinfrüchten, sind alle Paralellen mit Rosa squarrosa vorhanden. Beide Rosen könnten von Standort und Wuchs miteinander verwechselt werden. Anderseits sind auch Ähnlichkeiten mit Rosa elliptica Tausch, ssp. elliptica gegeben, die PEDERSEN und GROSS (1974, Seite 2) auch für Dänemark angeben. Hier fehlt jedoch noch ausreichendes Vergleichsmaterial.
Sicher ist bereits jetzt, daß die systematische Zuordnung und der Name der Rosa nitida Besser, revisionsbefürftig ist.
Da der Bearbeiter sich der Lückenhaftigkeit der Befunde bewußt ist, wird diese erste Übersicht hiermit zur Diskussion gestellt. Es bleibt die Hoffnung, daß den Rosen Schleswig-Holsteins und Hamburgs künftig eine stärkere Beachtung zuteil wird.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

5. Literatur

BLOEDORN, S. (1980): Vegetationskundliche Untersuchungen auf der Geltinger Birk.- unveröff. Prüfungsarbeit PH Flensburg, Polykopie, 114 S., Flensburg.

CHRIST, M. (1873): Die Rosen der Schweiz.- 213 S., Basel.

CHRISTIANSEN, A. (1913): Verzeichnis der Pflanzenstandorte in Schleswig-Holstein.- 62 S., Leipzig.

CHRISTIANSEN, Wi. (1902): Flora des NSG Geltinger-Birk.- Jb. Angler Heimatver., 215 - 231, Eckernförde.

-,- (1916): Über die Gattung Rosa in Schleswig-Holstein.- Schr. Natwiss. Ver. Schl.-Holst. 16 (2), 247- 277, Kiel.

-,- (1916): Über Rosa tomentella Lemán.- ibid. 16 (2), Kiel.

-,- (1916): Bedrohte Pflanzen - Rosa agrestis Savi, var. pubescens Keller.- ibid. 16 (2), 282-283, Kiel.

-,- (1953): Neue kristische Flora von Schleswig-Holstein.- 270-284, Rendsburg.

CHRISTIANSEN, We. & Wi. (Hrsg.) (1936): Das botanische Schriftentum von Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck.- Verlag "Heimat und Erde", 323 S., Kiel.

HANSEN, L. (1826): Verzeichnis inländischer Pflanzen für das Jahr 1825/26.- 38 S., Kiel.

HORNEMANN, J. W. (1821): Forsoeg til en danske oeconomisk.- Plantelaeve 1, 3. Aufl.; Bd.2 1837, Kopenhagen.

KELLER, R. (1902): Rosa.- In: ASCHERSON u. GRAEBNER: Syn. Flor. Mitteleuropa 6, 41 - 384, Berlin, Nd. 1931, Zürich.

KLASTERKY, J. (1968): Gattung Rosa.- In: Flora Europaea 2, 25 - 32, Cambridge.

KNUTH, P. (1888): Flora der Provinz Schleswig-Holstein.- 282-292, Leipzig.

KOCH, K. (1869): Rosa inodora nov. sp. suec., Dendrologie 1, 259-260, Erlangen.

KRUESSMANN, G. (1962): Handbuch der Laubgehölze 2, 2. Aufl., 410-430, Hamburg/Berlin.

KYLLING, P. (1688): Vividarium danicum sive Catalogus triliugus Latino-Danico-Germanicus, Plantarum indigenorum in Danica, observatorum..., 174 S., Kopenhagen.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

LANGE, H. (1962): Wildrosen.- Abh. Landesmus. für Naturkde. Münster 24 (3), 44 - 71, Münster.

LANGE, J.M.Chr. (1851): Haandbog i den danske Flora.- Ed.I 1851; Ed. II 1857 - 59; Ed.III 1867; Ed. IV 1886 - 88, Kopenhagen.

MANG, Fr.W.C. (1985): Wildrosen.- Gött. Flor. Rundbr., 19 (1), 37-38, Göttingen.

MANG, Fr.W.C. (1985): Bemerkungen über die "Schädliche Rose", Rosa rugosa Thunb. in Schleswig-Holstein und Hamburg.- Mitt. Bot. Ver. Hmb. 7 ,Hamburg.

MANSFELD, R. (1940): Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches.- Ber. Dtsch. Bot. Ges. 58 a,141 - 143, Jena.

OBERDORFER, E. (1962): Pflanzensoziologische Exkursionsflora.- 2. Aufl., 514 - 522, Stuttgart.

OEDER, G.C. (1839): Flora danica.- Heft 38, Kopenhagen.

OTTE, F.W. (1792): Bemerkungen über Angeln, aus der Brieftasche zweener Freunde bey einer Fußreise im Sommer 1791.- 191 - 196, Schleswig.

PEDERSEN, A. & P. GROSS (1974): Danske Roser.- Natur og Museum, 16 (2), 2 - 22, Arhus.

PRAHL, P., FISCHER-BENZON V. & E.H.L. KRAUSE (1890): Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein 2, 91 - 93, Kiel.

RANKE, F. (1903): Fundort-Karten von Lübeck (1894 - 1903).- Naturkunde-Museum Lübeck, Lübeck.

REICHENBACH, M.G.L. (1837): Icones Florae Germaniae et Heleoticae, sumnl. ... Holsaticae.- Flora excursiora 2, 613 S., Leipzig.

ROTHMALER, W. (1976): Exkursionsflora für Deutschland.- 296-302, Berlin.

SCHEUTZ, N.J. (1872): Studier öfver de Skandinaviska arterna af slägt Rosa.- Lund.

SONDER, O.W. (1851): Flora Hamburgensis.- 1. Aufl. 1851; 3. Aufl. 1877; 4. Aufl. 1887, Hamburg.

TÄCKHOLM, G. (1922): Cytologische Studien über die Gattung Rosa.- In: Acta Hort. Bergianus Bd. VIII3, 97-281, Bergen.

WEBER, G.H. (1780): Primitae Florae Holsaticae.- 112 S., Husum und Kiel.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Fundort-Übersicht

lfd. Nr.	Arten	Angeln-Gelting 1916	1953	1962	1980	1985	Hohwacht früher	1985	Putlos früher	1985	Heiligenhafen PRAHL	W.CHR.	1985
1	Rosa sherardii Davies		+	+	+	+			+			+	
2a	Rosa pomifera J. Herrm.					+					+		
2b	Rosa mollis SH. sl. Flor.Dan.1)	x				+							
3	Rosa tomentosa SH.		+	+		+		+					
4	Rosa scrabriuscula Sm. in Sowerby			+			x		x		+		
5	Rosa eglantena L.					+	+	+		+			+
6	Rosa agrestis Savi ssp. pubescens Sag.					+	+	+	+	+		+	+
7	Rosa obtusifolia Desv.			x		+			x	+		x	+
8	Rosa elliptica Tausch								x		+		
9	Rosa canina L. s.str.	+		+	+	+	+	+	+	+			+
10	Rosa nitidula Besser		x	x		+	x	+	x	+			+
11	Rosa squarrosa (Rau) Boreau					+				+			
12	Rosa dumalis J.Herrm.						x						
13	Rosa andegavensis Bast	x				+					x		
14	Rosa corymbifera Borkh.	+		+	+	+	+	+	+	+			+
15	Rosa deseglisei Boreau					+							
16	Rosa vosagiaca Desportes		x	+		+		+		+			+
17	Rosa subcanina (Christ) D.-Torre					+		+		+			
18	Rosa caesia SH. var. cimbria Frid.	+	+										
19	Rosa subcollina (Christ) D.-Torre	+				+		+		+			x
20	Rosa pimpinellifolia L.												
21	Rosa cinamomea L. coll												
22	Rosa gallica L. + Hybriden										x		
23a	Rosa rugosa Thunb. var. ferox 3)					+		+		+			+
23b	Rosa rugosa Thunb. var.thunbergiana					+		+		+			+
24	Rosa cf. Nr. 2a x Nr. 23a (MG.) 2)					+							
25	Rosa Kamtchatica Vent. 3)							+					+
27	Arten zusammen	6	5	8	3	19	7	12	8	12	5	3	11

+ so beschrieben
x unter anderem Namen
1) wohl einziger Standort in SH
2) wird in einer spät. Arbeit beschrieben
3) vgl. MANG 1986 (in Druck)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Mang Friedrich W. C.

Artikel/Article: Über Wildrosen in Schleswig-Holstein 100-109